

Projektaufruf

## „Demografiewerkstatt Kommunen“



## Bewerbung Stadt Adorf/Vogtl.

08.10.2015



## Datenblatt Stadt Adorf/Vogtl.

Kommune	Stadt Adorf/Vogtl.	
Bundesland	Sachsen	
Einwohnerzahl	5.134 (23.09.2015)	
Fläche (km <sup>2</sup> )	42,8	
Bevölkerungsdichte (Einwohner je km <sup>2</sup> )	120	
Haushaltsstatus	ausgeglichener Haushalt	
Art der Kommune	kreisangehörige Gemeinde	
Gemeindetyp (nach BBSR 2014) <a href="http://www.bbsr.bund.de">http://www.bbsr.bund.de</a>	kleine Kleinstadt	
Demografietyt nach <a href="http://www.wegweiser-kommune.de">www.wegweiser-kommune.de</a>	Typ 9	
Altersstruktur	absolute Zahlen	in %
bis unter 18 Jahre	657	12,8 %
18 bis unter 65 Jahre	2882	56,1 %
65 Jahre und älter	1595	31,1 %
80 Jahre und älter	433	8,4 %
Jugendquotient (unter 20-Jährige je 100 Pers. der 20-64-Jährigen)	25	
Altenquotient (ab 65-Jährige je 100 Pers. der 20-64-Jährigen)	56,3	
Anteil von Einwohnern mit ausländischer Staatsbürgerschaft (Anteil an Einwohnern in %)	1 %	
Aktuellste Bevölkerungsprognose für 2025 (2012)	4.493 (V 1) bzw. 4.392 (V 2)	
prognostizierter Anteil der 65-Jährigen und Älteren für das Jahr 2025 (2012)	39,2 % (V 1) bzw. 40,1 % (V 2)	
prognostizierter Anteil der 80-Jährigen und Älteren für das Jahr 2025 (2012)	keine gemeindebezogenen Daten des Stat. Landesamtes f. Adorf	

## **1. Worin besteht Ihr kommunales Interesse am Thema „Demografie“ und Ihre Motivation zu einer Projektbeteiligung?**

Das kommunale Interesse am Thema besteht ursächlich in der besonders ausgeprägten demografischen Situation und der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung vor Ort. Sachsen gehört bereits heute zu den ältesten Bundesländern. Adorf liegt im Vogtlandkreis, der neben dem Erzgebirgskreis zu den ältesten in Sachsen gehört. Im Vogtlandkreis wird gemäß der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung der Altenquotient im Jahr 2030 bereits auf zwischen 80 bis 90 angestiegen sein, bis zum Jahr 2050 dann bei 90 bis 100 liegen. Innerhalb des Vogtlandkreises gehört Adorf wiederum zu den Kommunen mit der ältesten Bevölkerung.

Adorf ist eine stark schrumpfende Kommune mit besonderem Anpassungsdruck, die Stadt ist gekennzeichnet von einem starken Bevölkerungsrückgang (29,2 % seit 1990), kleinen Haushalten, starker Überalterung, niedrigen Löhnen, niedriger Kaufkraft sowie einer schwierigen finanziellen Situation der Kommune. Die Pro-Kopf-Verschuldung liegt mit 1.230 € (Stand: 31.12.2014) weit über dem in Sachsen vorgegebenem Richtwert von 850 €.

Adorf verfügte ehemals über eine altindustriell geprägte Wirtschaftsstruktur (Textilindustrie). Nach 1990 brachen diese Betriebe zum großen Teil zusammen, verblieben bzw. wieder neu hinzugekommen sind im Wesentlichen drei mittelständische Unternehmen des produzierenden Gewerbes, ansonsten gibt es durchweg viele Kleinbetriebe mit relativ wenig Arbeitsplätzen, die auch nur wenig zur Steuerkraft der Stadt beitragen. Bedingt durch die vorhandene Topografie verfügt die Kommune nur sehr begrenzt über ausreichend große Flächen für Wirtschaftsansiedlungen, die fehlende direkte Anbindung an die Autobahn A 72 wirkt sich ebenfalls negativ aus. Die wirtschaftliche Situation der Stadt ist als schwach einzuordnen. Der Rückgang des Einzelhandels im Stadtzentrum trifft Adorf besonders. Dafür gibt es verschiedene Ursachen. Neben der allgemeinen Entwicklung und Stärkung des Internethandels spielt die geringe Kaufkraft der Bevölkerung eine wesentliche Rolle. Das Sterben des innerstädtischen Einzelhandels hat einen verwaisten Marktplatz und zunehmend weniger belebte Ladenstraßen mit vielen leeren Geschäften zur Folge. Die Wiederbelebung der Innenstadt ist ein vorrangiges Ziel der Stadt.

Ein weiterer Problempunkt ist die künftige Aufrechterhaltung der kommunalen Infrastruktur: Straßen und Wege, Bildungseinrichtungen, kulturelle Einrichtungen, Verwaltung. Dabei ist zu beachten, dass die Altersstruktur in den dörflichen Ortsteilen durchweg günstiger als in der Stadt selbst ist (27% der Einwohner wohnen in den sieben Ortsteilen). Bei einer meist einwohnerbezogenen Herangehensweise hinsichtlich finanzieller Ausstattung, Verwaltungsgröße, Kulturangebot etc. wirkt sich der bei derartigen Fragen bisher oft außer Acht gelassene Flächenaspekt zunehmend negativ aus. Dieser Effekt wird bei Eingemeindungen bzw. bei der Fusion von Gemeinden noch verstärkt. Hierbei spielen auch geografische Gegebenheiten wie die unmittelbare Nähe der Grenzen zu Tschechien und Bayern eine Rolle.

Aus diesem Grund sehen wir uns in Adorf/Vogtl. einer besonders großen Herausforderung gegenüber. Die momentan vorhandenen Strukturen sind dieser künftigen Situation nicht gewachsen.

## **2. Angesichts der im Datenblatt dargestellten und künftigen demografischen Entwicklung Ihrer Kommune – welches sind aus Ihrer Sicht die größten Herausforderungen und welche demografiestrategischen Ziele und Lösungsansätze leiten Sie daraus ab?**

Erste umgesetzte Projekte zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen, wie z.B. die Errichtung des Betreuten Wohnens mit Begegnungsstätte als „Anlaufstelle für ältere Menschen“ in der Schillerstraße 23 in Adorf wurden bereits gemacht und führen teilweise sogar zum Zuzug, allerdings in einer Altersstufe der über 65-Jährigen. Auch das vorhandene Pflegeheim trägt vornehmlich zum Zuzug dieser Altersgruppe bei. Angepasste, barrierefreie/-arme Wohnformen, Begegnungsstätten und Hilfsangebote für Senioren zu initiieren ist ein richtiger und wichtiger Schritt bei der Bewältigung der demografischen Herausforderungen, führt aber eben gleichermaßen zum Zuzug dieser Generation und zu einem weiteren Handlungsbedarf hinsichtlich der Anpassung der Infrastruktur, um die vorhandenen Angebote erreichbar zu machen.

Daraus ableitend müssen neue Projekte initiiert und Angebote geschaffen werden, die junge Leute ansprechen, diese dazu bewegen hier zu bleiben, diese zu binden oder gar zum Zuzug zu bewegen. Diese Aufgabe kann in Adorf/Vogtl. nicht durch Ausbildungs- und Arbeitsplätze geschafft werden, da diese aufgrund der vorhandenen Wirtschaftsstruktur nur begrenzt zur Verfügung stehen bzw. nur in eingeschränktem Maß generiert werden können.

Ein wichtiger und entscheidender Aspekt für junge Familien sind die in Adorf vorhandenen Kinderbetreuungs- und Bildungseinrichtungen. Neben zwei Kindertageseinrichtungen (jeweils mit Krippe, Kindergarten und Hort) verfügt Adorf über eine Grund- und eine Oberschule, außerdem über eine Musikschule in Trägerschaft der Stadt sowie eine öffentliche Stadtbibliothek. Etliche Freizeitmöglichkeiten sind vorhanden, es gibt ein Freibad, die Miniaturschauanlage „Klein Vogtland“, einen botanischen Garten und ein Museum. Maßgeblich entscheidend für Zuzug in einer Stadt ist nachweislich auch die vorhandene Kreativität in einer Stadt, das kulturelle Angebot bzw. die kulturelle Vielfalt. Hier gilt es in den nächsten Jahren das Angebot auszubauen. Junge Menschen, die am Wegzug gehindert werden sollen, brauchen eine Plattform, auf der sie sich kreativ verwirklichen können.

Mit dem gegenwärtigen in Planung befindlichen Projekt „Haus der Musik“ wird vordergründig die Zielgruppe Kinder und Jugendliche angesprochen. Neben der Integration der Musikschule in ein unter Denkmalschutz stehendes altes Stadt- und Gerichtsgefängnis sind dort Veranstaltungsräume für eine vielfältige kulturelle Nutzung geplant. In zwei oberen Etagen wird bereits ein Bandprojekt umgesetzt. Dort mieten Bands die Räume langfristig und besonders preisgünstig, welche sie sich selbst zu Probezwecken ausbauen. Durch die veranstalteten Konzerte zieht es viele junge Leute nach Adorf. Die Umsetzung des Projektes kann maßgeblich zu den demografischen Zielen als ein Baustein beitragen. Die jungen Leute identifizieren sich bereits jetzt enorm mit dem Objekt, in dem sie sich selbst verwirklichen können. Das Haus bietet zwar vielfältige Möglichkeiten, dennoch wird es weitere Projekte geben müssen, die zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen und zur Bindung junger Menschen an die Stadt beitragen werden.

### **3. Welche konkreten demografiepolitischen und -strategischen Maßnahmen und Kooperationen (Modellprojekte, Bürgerbeteiligungen, Arbeitskreise, Netzwerke) haben Sie bisher in Ihrer Kommune umgesetzt?**

#### Leitbilder, vorliegende Beschlüsse von Gremien

Das Stadtentwicklungskonzept aus dem Jahr 2008 wird stetig fortgeschrieben. Im Jahr 2011 erfolgte eine Fortschreibung zum Stadtumbaugebiet Südliche Altstadt/ Schillerstraße, aktuell in 2015 ist eine Fortschreibung zum Thema Brachen in Arbeit.

Im Jahr 2014 wurde eine Änderung der Geschäftsordnung des Stadtrates beschlossen, Vertretern von Jugend- und Seniorenvereinigungen wird nun ein eigenständiges Rede-recht im Stadtrat eingeräumt.

#### Quartiersbezogene Vernetzungen

Seit 2012 ist der gemeinnützige Verein Kulturwerk Adorf e. V. aktiv. Er befasst sich mit den drei Säulen Begegnung, Begleitung und Beratung. Der Verein ist Projektträger der Alltagsbegleiter, im Rahmen der Bürgerstiftung Sachsen hinsichtlich der Förderung des ehrenamtlichen Engagements aktiv und betreibt die Begegnungsstätte im Betreuten Wohnen in der Schillerstraße. Dadurch findet im Quartier Schillerstraße bereits eine Vernetzung der verschiedenen Angebote statt.

Im September 2015 gründete sich in Adorf der Verein Seniorengemeinschaft „Oberes Vogtland“ e.V. Die Menschen sollen sich möglichst aktiv an der Gestaltung ihrer eigenen Belange, selbst bei Hilfebedürftigkeit bemühen, sich für die Problemlagen und die Wünsche anderer, sowie für Verbesserungen im Wohnumfeld einzusetzen. Im Vordergrund des Vereinsinteresses steht die soziale Alltagsversorgung, die in gegenseitigem Geben und Nehmen, Schenken und Tauschen, Vergüten und Ansparen in Eigeninitiative organisiert wird. Durch die Aufnahme und den aktiven Einbezug jüngerer Interessierter wird der Zusammenhalt zwischen den Generationen, über Familienbande hinweg, nachhaltig gestärkt und gefördert. Ein Leben miteinander muss im Einzelfall neu gelernt werden, ebenso wie die Selbstorganisation und die Fähigkeit zur Kommunikation. Die Mitglieder unterstützen sich in der Absicherung und Gestaltung ihres Alltags, vor allem durch gegenseitige Dienstleistungen.

#### Modellprojekt

Mit der kommunalen Wohnungsgesellschaft Adorf/Vogtl. mbH (alleiniger Gesellschafter ist die Stadt Adorf/Vogtl.) und dem Kulturwerk Adorf e.V. wurde in den Jahren 2013 bis 2015 ein Konzept „Selbstbestimmt Altern in Adorf“ erstellt und gemeinsam das Betreuungszentrum Adorf eingerichtet. Ein kompletter Wohnblock wurde seniorengerecht umgebaut und eine Begegnungsstätte geschaffen. Die Planung und Umsetzung des Projektes **„Anlaufstellen für ältere Menschen“ (über BMFSFJ)** erfolgte ebenfalls gemeinsam.

Das Projekt „Haus der Musik“ befindet sich gegenwärtig in der Planungsphase. Inhalt ist die Entstehung eines Treffpunktes für verschiedene Akteure unterschiedlicher Musikrichtungen unter Einbeziehung der städtischen Musikschule, verbunden mit der Generalsanierung eines erhaltenswerten historischen Gebäudes.

## Bürgerbeteiligungsprozesse

Im Jahr 2011 wurde von der Stadt eine Arbeitsgruppe Markt / Innenstadtbelebung gegründet, beteiligt sind engagierte Einwohner, Vereinsvertreter, Geschäftsleute, Stadträte, Verwaltungsmitarbeiter, die Leitung obliegt dem Bürgermeister. Bisherige Handlungsfelder waren und sind: aktuelle Wirtschafts- und Lebenssituation in Adorf (SWOT-Analyse), die Neuausrichtung von Märkten, Auslotung künftiger Handlungsfelder (Infrastruktur, Tourismus, Einzelhandel, Kultur).

Eine Seniorenarbeitsgruppe gibt es seit dem Jahr 2012, Mitglied sind engagierte Senioren und Vertreter der Stadt.

Im Juni 2015 wurde ein weiterer Schritt gemacht: zur Findung von Zukunftsstrategien für Adorf erfolgte ein Aufruf an Bürger und Gewerbetreibende zur Mitarbeit in drei Arbeitsgemeinschaften (Verwaltung und Infrastruktur, Tourismus und Wirtschaft, Stadtkern und Stadtteile), die als konkretisierende Fortführung der o. g. Arbeitsgruppe Markt / Innenstadtbelebung gedacht sind und sich nun konkreter mit den sich aus der SWOT-Analyse ergebenden einzelnen Aufgaben, Notwendigkeiten und deren Umsetzung beschäftigen sollen.

## Kooperationen

Adorf wirkt mit am Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept „Dreiländereck“. Die bisherige Zusammenarbeit mit grenznahen bayerischen Kommunen, der tschechischen Mikroregion Asch und mehreren vogtländischen Kommunen soll verstärkt und auf eine neue Grundlage gestellt werden. Hierfür ist die Erarbeitung eines Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes in Vorbereitung. (Handlungsfelder: insb. Wirtschaft, Kultur und Tourismus)

Die Stadt ist ein langjähriges Mitglied der grenzübergreifenden Arbeitsgemeinschaft „Freunde im Herzen Europas“: Die Arbeitsgemeinschaft von 16 sächsischen, bayerischen und tschechischen Kommunen besteht seit mehr als zehn Jahren; mehrere gemeinsame Projekte, insbesondere auf touristischem Gebiet, wurden umgesetzt.

Seit Januar 2015 besteht eine Zweckvereinbarung mit der Nachbarstadt Bad Elster zur Betreibung des Standesamtes (gemeinsames Standesamt in Adorf).

#### **4. Welche konkreten Verantwortlichkeiten haben Sie in Ihrer Kommune für das Arbeitsfeld „Demografischer Wandel“ benannt?**

Das Thema „Demografischer Wandel“ liegt in direkter Verantwortung und Leitung des Bürgermeisters. Gründe dafür sind die dem Arbeitsfeld eingeräumte Priorität, aber auch die kleinstadtbedingte geringe Größe der Stadtverwaltung.

Die Umsetzung der Handlungsfelder bzw. der bisher angegangenen Arbeitsschritte erfolgt themenbezogen innerhalb der Stadtverwaltung und in enger Zusammenarbeit mit der kommunalen Wohnungsgesellschaft Adorf mbH, die eine 100%ige Tochtergesellschaft der Stadt ist.

- Erarbeitung und Fortschreibung von Entwicklungskonzepten:  
Bauamt, Bürgermeister, externe Fachberater
- Modellprojekte, quartiersbezogene Vernetzungen, Seniorenbelange, Seniorenarbeitsgruppe:  
Bürgermeister, Geschäftsführung Wohnungsgesellschaft Adorf mbH, Sachgebiet Soziales, auf soziale Arbeit ausgerichtete Vereine (z.B. Kulturwerk Adorf)
- Aufbereitung von Bevölkerungsdaten, interkommunale Zusammenarbeit auf Verwaltungsebene, kommunalrechtliche Begleitung (Verträge, Stadtratsbeschlüsse, Zweckvereinbarungen etc.):  
Hauptamt
- Arbeitsgruppen unter Beteiligung von Einwohnern, Geschäftsleuten, Vereinen, städtischen Einrichtungen:  
Bürgermeister, einzelne Stadträte, Sachgebiet Kultur/Märkte, Sachgebiet Fremdenverkehr
- grenzübergreifende Zusammenarbeit:  
Bürgermeister, Hauptamt, Fremdenverkehr

Bei aller themenspezifischen Zuordnung der einzelnen Arbeitsfelder zu verschiedenen Bereichen und Einbeziehung naheliegender Partner kann und muss man kurz ausgedrückt sagen: Das Thema „Demografischer Wandel“ ist Chefsache in Adorf, der Wandel lässt sich nicht aufhalten – aber gestalten.

Adorf, 08.10.2015

Rico Schmidt  
Bürgermeister

